



Das WS zum unterschiedlichen Umgang mit den Awayfans

Auswärts in Europa – Zuckerbrot und Peitsche

Hallo Unioner, nach zwei sehr denkwürdigen Spielen haben wir es geschafft und sind nun in der Gruppenphase der Europa Conference League angelangt. Und tatsächlich hat es das Glück gut mit uns gemeint: Zunächst konnte der vermeintliche Außenseiter Kuopio den FC Astana herausschmeißen und somit einigen hundert Unionern die Chance geben, das erste europäische Auswärtsspiel seit 20 Jahren vor Ort zu begleiten. Das nächste Auswärtsspiel im Olympiastadion war natürlich auch eine große Nummer, weil man endlich mal wieder mit allen Unionern, die auch vor der Pandemie an die Alte Försterei gepilgert wären, zusammen ein Union-Spiel verfolgen konnte. Und im Anschluss dieser beiden denkwürdigen Spiele hatten wir vermeintlich wieder Glück.

Losglück. Vermeintliches Losglück, zumindest aus Fansicht. Rotterdam, Prag und Haifa... Das ist doch mal was! Leider stecken wir jedoch immer noch in einer Pandemie. Die UEFA stellt sich seitdem quer, Auswärtsfans offiziell zuzulassen. Zumindest außerhalb der ach so tollen Europameisterschaft. Darüber hinaus wurde zuhauf bewiesen, dass ein Gästeverbot absoluter Humbug ist, schließlich haben es viele Fans geschafft, sich darüber hinwegzusetzen. Nicht nur wir.

Das scheint die UEFA begriffen zu haben und lässt nun Auswärtsfans zu. Das zeigt, dass ein Widerstand Erfolg haben kann, solange es nur genug Menschen gibt, die diesen transportieren. Die offizielle Zusage zu Auswärtsfans seitens der UEFA ist auf jeden Fall zu begrüßen, da sie einerseits ein Zeichen in die Verbände der Länder schickt und es ebenso wieder ein Schritt zurück in die Normalität ist. Andererseits kam diese Entscheidung erst 10 (!) Tage vor dem ersten Spieltag der Gruppenphase. Heißt, im Zweifel hat man erst zehn Tage vor dem Termin die Sicherheit, den Urlaub/ die Überstunden beim Chef einzureichen, der einem verständlicherweise den Vogel zeigen wird und vsl. meint: „Kannst du so was nicht `ne Woche vorher sagen, dann kann ich das planen.“ Nee leider kann man das nicht. Einfach weil die UEFA sich Zeit lässt und damit wieder einmal zeigt, dass ihnen die Belange der Fans herzlich egal scheinen.

Im Falle von Prag kann das fatale Folgen haben: Schließlich ist es bei europäischen Wettbewerben so, dass das offizielle Gästekontingent nur 5% der Gesamtkapazität beträgt. Bei einem kleinen Stadion wie der Eden-Arena (Kapazität rund 20.000) in Prag bedeutet das selbst bei Vollausslastung nur 1000 Gästetickets. Für den reisewütigen Unionfan und der vergleichsweise kurzen Distanz sicher zu wenig. Dazu begann der Vorverkauf auf Heimseite bereits am 5. 9., natürlich nur für Mitglieder und Dauerkarteneinhaber, wodurch es auch schwer möglich scheint, sich über den (angrenzenden) Heimbereich Karten zu besorgen. Darüber hinaus schwebt seit Tagen ein weiteres Damoklesschwert über uns: Die Gerüchteküche brodelt und besagt, dass zu dem Spiel vermutlich nur 7.000 Zuschauer zugelassen werden, da in Tschechien ein Grenzwert der Inzidenz vor Kurzem überschritten wurde, der weitere Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung notwendig macht. Alles in allem keine leichten Voraussetzungen für Gästefans im internationalen Wettbewerb.

Und als wäre das nicht genug, liegt die Entscheidung, ob Gästefans überhaupt Tickets bekommen am Ende doch wieder beim ausführenden Heimverein, und genauso fraglich ist weiterhin, wie es mit der Aufnahme und Speicherung der Daten im Zuge von ...- ja, was eigentlich? Geimpft, genesen, getestet? Alles drei, oder zählt ein Test nicht mehr? Fragen über Fragen ...

Für andere Fans wiederum sind eventuell auch gar keine Bedingungen an den Stadionbesuch geknüpft, wenn das Spiel beispielsweise in Dänemark oder Schweden stattfindet. Da braucht sich niemand mehr wundern, wenn Fans von den Spielen wegbleiben, bei diesem ganzen Durcheinander ... - denn all dies sind für viele Menschen bedeutende Umstände, die darüber entscheiden, ob das Spiel besucht wird oder man sich die Diskussion mit dem Chef und der Familie spart. Hoffen wir, dass dieser mafiöse Haufen um Herrn Ceferin begreift, dass es mehr als nur Fernsehzuschauer generiert, wenn man einen zusätzlichen europäischen Wettbewerb etabliert.

Eisern Union! | Wuhlesyndikat 2002